

Die ärmsten Menschen zahlen mit Hunger für die Untätigkeit der Regierung

02.02.2022 16:11



Die ärmsten Menschen zahlen mit Hunger für die Untätigkeit der Regierung

La Mesa por la Soberanía Alimentaria, bestehend aus 22 Organisationen und Netzwerken auf nationaler Ebene, vereint seit 2013 durch das gemeinsame Ziel, Ernährungssouveränität in El Salvador zu erreichen, erklärt, angesichts des Anstiegs der Lebenshaltungskosten gegenüber den Menschen El Salvador folgendes:

Ungleichheit in der Welt und in der Region

Oxfam hat festgestellt, dass sich der Reichtum der 10 reichsten Männer der Welt verdoppelt hat, während sich die Einkommen von 99 % der Menschheit aufgrund von COVID-19 verschlechtert haben. Diese 10 Männer besitzen mehr Reichtum als die 3,1 Milliarden ärmsten Menschen; und 252 Männer besitzen mehr Reichtum als die 1 Milliarde Frauen und Mädchen in Afrika, Lateinamerika und der Karibik.

Nach Angaben der CELAC wird die extreme Armut in Lateinamerika im Jahr 2021 das Niveau von vor 27 Jahren (13,8 %) erreichen, was bedeutet, dass die Zahl der Menschen in extremer Armut von 81 auf 86 Millionen steigen wird. Sie fügt hinzu, dass eine der größten relativen Zunahmen der Ungleichheit in El Salvador stattgefunden hat. Die CELAC schätzt, dass 30,7 % der salvadorianischen Bevölkerung in Armut lebt, davon 8,3 % unter extremen Bedingungen. Frauen im Alter zwischen 25 und 59 Jahren weisen höhere Armutsquoten auf als Männer in derselben Altersgruppe.

Anstieg der Lebenshaltungskosten verschärft den Hunger in El Salvador

Die Vorhersage des Büros der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten in El Salvador, dass mehr als 900.000 Menschen im Vorfeld der saisonalen Hungersnot von März bis Mai 2022 in eine akute Ernährungskrise oder Notsituation geraten werden, könnte angesichts der stetig steigenden Lebenshaltungskosten in El Salvador zu kurz greifen, da die Krise der Ernährungsunsicherheit im Land voraussichtlich anhalten wird:

- Das Ende der Regenzeit im Jahr 2021 führte auf nationaler Ebene zu Ernteverlusten von bis zu 50 % bei einem großen Teil der Bohnenproduktion.
- Die Inflation stieg in den letzten beiden Monaten des Jahres 2021 zwischen 6,20 % und 6,12 %. Dies sind die höchsten Raten,

die in den letzten 20 Jahren verzeichnet wurden. Dieser Anstieg wirkt sich auch auf die landwirtschaftlichen Betriebsmittel und Materialien für die Agrarsaison 2022-2023 aus. Dieses Inflationsniveau ist das höchste in Zentralamerika.

- Die Kosten für den städtischen Grundnahrungsmittelkorb stiegen Ende 2021 um 6,8 %, während sie in ländlichen Gebieten um 7,2 % stiegen.
- Zum Ende des Haushaltsjahres 2021 wurden insgesamt 95.930 Staatsangehörige an der Südgrenze der Vereinigten Staaten aufgegriffen. Durchschnittlich 260 Salvadorianer pro Tag, fast 8.000 pro Monat. Dies ist die höchste Zahl, die in den letzten vier Jahren gemeldet wurde.
- Eine kürzlich von der UCA durchgeführte Umfrage hat folgendes festgestellt: 79 % der Bevölkerung nehmen einen Anstieg der Lebensmittelpreise wahr; 31 % sagen, dass die Armut zugenommen hat, und 93,1 % geben an, dass sie einen Anstieg der Preise für Bohnen, Eier und Mais wahrnehmen.

Die ärmsten Menschen zahlen mit Hunger für die Untätigkeit der Regierung

Angesichts dieser alarmierenden Daten prangert die Mesa por la Soberanía Alimentaria an, dass die ärmsten Menschen für das Fehlen einer Regierungspolitik mit ihrem Hunger bezahlen:

- Die Politik der Verschuldung und die übermäßige Konzentration der wenigen Ressourcen in den Händen der Direktion für kommunale Arbeiten (Dirección de Obras Municipales) hat die wirtschaftliche Lage der Gemeinden des Landes noch prekärer gemacht; diese Situation hat den Gemeinden grünes Licht gegeben, die Steuern und kommunalen Abgaben für die ärmste Bevölkerung zu erhöhen. Dies betrifft: Tortilla- und Pupuserías (Tortilla- und Pupuserías), kleine Geschäfte und Unternehmen, Genossenschaften, Marktverkäufer*innen, Straßenverkäufer*innen von Lebensmitteln und andere mehr.
- Die Unfähigkeit der Regierung, den Anstieg der Preise für wichtige Lebensmittel, Strom, Treibstoff, landwirtschaftliche Betriebsmittel und Materialien sowie der Preise für öffentliche Verkehrsmittel unter Kontrolle zu bringen, bedroht die prekäre Lebensgrundlage der ärmsten Menschen:
Eine Politik der Megaprojekte, die Anbauflächen für Lebensmittel reduziert und „grauen“ Bauten, Umweltzerstörung, Bitcoin-Mining und zerstörerischem Tourismus Vorrang vor der Produktion gesunder Lebensmittel einräumt.
- Am stärksten wird sich der Anstieg der Lebenshaltungskosten auf die 19 000 landesweit registrierte Menschen mit Behinderungen, 37 500 Renter*innen, die bis zu acht Monatsrenten beziehen, nierenkranke Menschen, Menschen, die durch COVID-19 körperlich, emotional und sozial geschädigt wurden, sowie Haushalte mit weiblichem Haushaltsvorstand auswirken.
- Die zunehmende Abwanderung von Familien aus ländlichen Gebieten ins Ausland, weil sie die sich auf nationaler Ebene verschlechternden wirtschaftlichen und unsicheren Bedingungen nicht ertragen können.
- Die Kürzung des Programms zur Armutsbekämpfung um 4,22 Millionen Dollar im Haushalt 2022. Und die Kürzung von 9 von 10 Haushaltsstellen im Ministerium für Landwirtschaft und Viehzucht.
- Die völlige Vernachlässigung des Agrarsektors des Landes, insbesondere der Produktion von Grundnahrungsmitteln, wo es auf nationaler Ebene mehr als 422.000 Erzeuger gibt.

Dringende Maßnahmen zur Senkung der hohen Lebenshaltungskosten

Angesichts der besorgniserregenden Situation der salvadorianischen Bevölkerung fordert der Runde Tisch für Ernährungssouveränität den salvadorianischen Staat auf:

- Die Abschaffung der Mehrwertsteuer auf Produkte des Grundnahrungsmittelkorbs in Verbindung mit einer strengen Kontrolle der Spekulation und dem Beginn des Aufbaus einer Einrichtung zur ständigen Regulierung der Preise, der Spekulation und des Hortens von Grundgetreide und empfindlichen Produkten des Grundnahrungsmittelkorbs.
Eine Aktualisierung der in El Salvador geltenden Mindestlöhne, die inzwischen nicht mehr ausreichen, um sich die übermäßigen Erhöhungen des Grundnahrungsmittelkorbs leisten zu können.
- Schaffung einer strategischen Nahrungsmittelreserve unter voller Beteiligung der Landwirte, um die Preise sowohl für die Erzeuger als auch für die Bevölkerung zu garantieren.
- Zuweisung von Haushaltsmitteln für die Betreuung von älteren Menschen, Menschen mit Behinderungen, Menschen mit chronischen Nierenerkrankungen und Haushalten mit weiblichem Haushaltsvorstand, die von Ernährungsproblemen betroffen sind.
- Aufstockung der direkt für die Erzeugung von Grundnahrungsmitteln und agrarökologischen Nahrungsmitteln vorgesehenen Mittel des MAG (Landwirtschaftsministeriums)
- Direkte Maßnahmen gegen Preiserhöhungen bei sensiblen Produkten, die die Lebensgrundlage der ärmsten Menschen beeinträchtigen.
- Aufgreifen des Vorschlags für ein Gesetz zur Lebensmittel- und Ernährungssouveränität, der seit 13 Jahren in Parlament vor sich hin schlummert.

- Ratifizierung einer Verfassungsreform, die das Menschenrecht auf Wasser und Nahrung garantiert.

San Salvador, El Salvador. 1/2/2022

(Übersetzung Öku Büro)

Comunicado de La Mesa por la Soberanía Alimentaria en español

[comunicado_MpSA_feb_2022_\(v2\)_\(7\).pdf \(507,9 KiB\)](#)

[Zurück zur Newsübersicht](#)